

Fach: E r d k u n d e

Gymnasium

Georg-Eckert-Institut
für internationale Schulbuchforschung

Braunschweig

- Bibliothek -

SB 7141

1. Gegenstand und Aufgabe der Erdkunde als Wissenschaft

Der Gegenstand der Erdkunde ist die Landschaft, jene aus Boden und Gewässer, Sonnenschein und Regen, Wolken und Wind, Pflanzenwuchs und Tierwelt, dem Menschen und seinen Werken zu einem bunten Teppich verwobene Erscheinung an der Erdoberfläche, die in ihrer Ganzheit von keiner anderen Wissenschaft untersucht wird. Je nach der Absicht der Untersuchung oder Darstellung kann die Landschaft ein kleinerer oder größerer, ein natürlich oder historisch-kulturell begrenzter Ausschnitt sein, kann aber auch die gesamte Erdoberfläche umfassen. Innerhalb der Landschaft kann auch ein Teilkomplex zum Gegenstand der Untersuchung gemacht werden, aber diese Teiluntersuchungen, die aus Gründen der wissenschaftlichen Arbeitsteilung notwendig sind, sollen von der Landschaft als dem eigentlichen Ziel der Untersuchung her bestimmt und auf sie hin angelegt sein. Die Landschaft muß der krönende Abschluß aller Teiluntersuchungen bleiben, wenn die Erdkunde nicht ihren inneren Zusammenhang verlieren und sich nicht in eine Reihe von Einzeldisziplinen auflösen soll.

Wie bei anderen Wissenschaften besteht die erste Aufgabe der Erdkunde darin, ihren Gegenstand zu beschreiben. Die Möglichkeiten der Beschreibung reichen von einer äußerlichen Bestandsaufnahme, der Topographie, bis zu einer künstlerischen Darstellung, wie sie Ewald Banse oder Alfons Paquet versucht haben. Die Topographie wird von manchen als bloßes Wissen von Namen und Zahlen mißverstanden und geringgeschätzt, hat aber als Grundlage der Forschung und der geographischen Erkenntnis ihren unbestreitbaren Wert. Von der Beschreibung schreitet die Erdkunde fort zur Erklärung, denn diese erst macht sie zu einer Wissenschaft. Eine Landschaft erklären heißt: sie als ein Geflecht von Beziehungen zwischen ihren Elementen aufzeigen.

2. Aufgabe und Ziel des Erdkundeunterrichts

Wie die Erdkunde als Wissenschaft hat auch die Schulerdkunde die Aufgabe, eine erklärende Beschreibung der jeweils behandelten Landschaft zu geben. Die topographisch genaue Beschreibung und die Kunst der Landschaftsschilderung sollen im Unterricht sorgfältig gepflegt werden.

Schon in Sexta darf der Unterricht nicht bei der Beschreibung stehen bleiben, sondern muß zu einer dem kindlichen Verstand angemessenen Erklärung kommen. Mit steigender Klassenstufe wird diese Erklärung

immer mehr auf die wissenschaftliche Systematik der allgemeinen Erdkunde hinarbeiten und schließlich ein Höchstmaß an geographischem Verständnis zu vermitteln suchen. Dieses Höchstmaß ist dann erzielt, wenn der Schüler gelernt hat, die Landschaft als ein Geflecht von natürlichen und kulturellen Wirkungen zu verstehen und die besondere Rolle des Menschen als eines Gestalters der Landschaft innerhalb der von der Natur gesetzten Grenzen zu begreifen.

Von dieser Zielsetzung her findet eine Reihe von wichtigen Gegenwartsproblemen im Erdkundeunterricht einen natürlichen und sachgemäßen Platz: Das verschiedene Bild der Ackerflur in den einzelnen Ländern führt zu Fragen der Agrarstruktur wie Betriebsgröße, Parzellierung, Sozialbrache, Flurbereinigung, landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft, Kolchossystem, usw.; die Ballung der Industrie in einzelnen Zentren gibt Veranlassung, Fragen der Landesplanung, aber auch Fragen der Industrialisierung in den Entwicklungsländern zu besprechen; die Behandlung von Energiequellen auf der Erde - Kohle, Wasserkraft, Erdöl, Uran - legt es nahe, auf die schwierige Situation des Kohlenbergbaus einzugehen usw. Probleme wie die genannten sind in einem an der Landschaft orientierten Erdkundeunterricht nicht zu umgehen, weil sie sich auch in der Landschaft ausprägen.

3. Methodische Hinweise

Der Erdkundeunterricht kann seinen Gegenstand nur in sehr beschränktem Umfang dem Schüler vorführen. Da aber gerade in der Erdkunde nichts den Wert der unmittelbaren Anschauung ersetzen kann, soll der Lehrer bemüht sein, jede Möglichkeit zu erdkundlichen Wanderungen und Lehrfahrten zu benutzen. Besonders mit der Heimatlandschaft muß der Schüler gründlich vertraut gemacht werden; oft ist sie die einzige Landschaft, die er aus der Anschauung heraus wirklich kennen lernt, und der in der Heimatlandschaft erworbene Grundstock von geographischen Vorstellungen und Begriffen ist später bei der Behandlung fremder Landschaften von großem Wert.

Die meisten Landschaften lernt der Schüler nicht unmittelbar aus der Anschauung, sondern nur mit Hilfe von Anschauungsmitteln kennen. Geographische Karten, Skizzen, Photos, Dias, Filme und gute Reisebeschreibungen sollen, wo es angeht, im Unterricht benutzt werden. Bei den Landschaften, die der Lehrer aus eigener Anschauung kennt, wird die persönlich-warme Schilderung durch den Lehrer an erster Stelle stehen.

Der Schüler soll sich die topographische Gliederung und die charakteristischen Merkmale der Landschaft einprägen. Geeignete Hilfsmittel dazu sind: eigene einfache Skizzen (Nachzeichnung der Tafelskizzen des Lehrers, nicht zeitraubende, genaue Nachzeichnung der Atlaskarte!), Sammlung von Photos und Zeichnungen (auch eigenen), Schilderung in eigenen Worten, wobei die allmähliche Aneignung des spezifisch geographischen Wortschatzes (Talaue, Riedel, Schichtstufe usw.) erforderlich ist.

Das geographische Verständnis wird zunächst an den für den Schüler leichter überschaubaren Verhältnissen der Heimat geübt. Neben der geschickten Frage- und Aufgabenstellung durch den Lehrer sind gerade

in der Heimatkunde kleine selbständige Darstellungen durch den Schüler für die Vertiefung des Verständnisses wertvoll. Schon in Untersekunda können von besonders interessierten Schülern Kurzreferate gehalten werden über Themen wie: „Die Hausformen im Dorfe X“ oder „Die Ziegelei beim Dorfe Y“. Für die Oberstufe ergeben sich anspruchvollere Themen als Vorbereitung auf selbständiges wissenschaftliches Arbeiten an der Universität.

4. Bildungswert des Erdkundeunterrichts

Wie bei anderen Fächern ergibt sich der Bildungswert der Erdkunde aus dem, was sie für die geistige Entwicklung des Schülers leistet:

- a) Sie unterrichtet den Schüler über die geographischen Verhältnisse auf der Erde, zunächst in seiner Heimat, dann in seinem Vaterland und schließlich in den anderen Ländern und Erdteilen. Der Wert einer gründlichen geographischen Orientierung nicht nur für die Allgemeinbildung und das Selbstverständnis des Menschen, sondern auch für ein sachliches politisches Urteil liegt auf der Hand.
- b) Sie übt das funktionale Denken, das Verflechtungsdenken, indem sie den Schüler Wirkungszusammenhänge sehen und verstehen lehrt.
- c) Sie gibt ein zutreffendes Bild vom Menschen und seiner Stellung in der Welt: Der Mensch wird immer wieder als Gestalter der Landschaft gezeigt, aber gleichzeitig werden auch die naturgegebenen Grenzen seiner Tätigkeit aufgewiesen, die ihrerseits auf den Menschen einwirken.
- d) Sie erzieht zur Heimat- und Vaterlandsliebe und zum Verständnis für fremde Völker und Länder.

L e h r p l a n

Der folgende Lehrplan hält sich in der Verteilung des Stoffes auf die einzelnen Klassen an die von der Kultusministerkonferenz vom 20./21.1.1956 beschlossenen Richtlinien für die Lehrplangestaltung des Erdkundeunterrichts.

S e x t a

Anschauliche Einzelbilder ausgewählter deutscher Landschaften

Den Anfang bilden Landschaften der Heimat:

das Kohlengebiet,
das Bergland um Tholey,
der Schwarzwälder Hochwald,
das Saartal,
der Warndt,
Bliesgau und Saargau.

Der besondere Charakter dieser Einzellandschaften ist jeweils an auffallenden Unterschieden des Gesteins und des Bodens, der Oberflächenform, des Klimas, des Pflanzenwuchses, der Wirtschaft, der Besiedlung und des Verkehrs zu veranschaulichen, um dem Schüler eine erste Vorstellung von den Elementen einer Landschaft und ihrer wechselnden Bedeutung für das Landschaftsbild zu vermitteln.

Diese Landschaften der engeren Heimat werden anschließend in ihrer Ausdehnung über die Grenzen des Saarlandes verfolgt:

das Kohlengebiet in seiner Fortsetzung im Warndt und in Lothringen, das Saar-Nahe-Bergland, der Hunsrück und das Saartal bis zur Mündung der Saar, der Westrich um Zweibrücken, der Pfälzer Wald.

Auf diese Landschaften der weiteren Heimat folgen die sich räumlich anschließenden Landschaften des deutschen Mittelgebirges. Dabei sind möglichst heimatliche Landschaften zum Vergleich heranzuziehen. Den Abschluß bilden Landschaftsbilder aus den Alpen und dem Alpenvorland, dem norddeutschen Tiefland und der Nord- und Ostseeküste. Auch die Gebiete östlich der Oder-Neiße-Linie soll der Sextaner als deutsche Heimat kennen lernen.

Der in dieser Stoffanordnung eingeschlagene Weg vom Nahen zum Fernen, vom Bekannten zum weniger Bekannten und Unbekannten ist der abweichenden Folge im Lehrbuch methodisch vorzuziehen.

Neben der länderkundlichen Behandlung der Einzellandschaften hat hier und in den folgenden Klassen der Unterricht das Ziel, den Schüler aus der Anschauung heraus mit allgemein-geographischen Begriffen und Gesetzmäßigkeiten vertraut zu machen und ihn in der Zusammenschau ähnlicher oder verwandter Erscheinungen zu üben.

Als erste Einführung in das Kartenverständnis genügt es, daß der Schüler lernt, sich auf der Heimat- und Deutschlandkarte zurecht-zufinden, den Begriff des Maßstabs und der wichtigsten Kartenzeichen zu kennen, vor allem die farbigen Höhenschichten.

Quinta und Quarta

Länderkunde von Europa und Russisch - Asien

Die Anordnung des Stoffes folgt auch hier nicht einfach dem Lehrbuch, sondern stellt aus pädagogisch-methodischen Gründen an den Anfang die Länder, die Nachbarn Deutschlands sind und in denen sich deutsche Landschaften fortsetzen: Luxemburg, Belgien, Holland, Frankreich, die Schweiz, Österreich usw. Von diesen benachbarten und geographisch verwandten Ländern schreitet die Behandlung zu mehr entlegenen und fremdartigen fort und schließt am Ende der Quarta zweckmäßigerweise mit der Sowjet-Union.

Bei der Fülle des Stoffes wird sich die Auswahl auf charakteristische Landschaften beschränken. Westeuropa und die Sowjet-Union und an den altsprachlichen Gymnasien die Mittelmeerländer sind ausführlicher zu behandeln. Den Abschluß bildet ein Überblick auf die Großlandschaften, die Völker und Staaten Europas.

Ein erster Blick auf das Erdganze und auf den Globus mit dem Gradnetz (Polarkreis!) ist unerlässlich.

Untertertia

Afrika und Asien (außer Russisch - Asien) in ihren Großlandschaften

Die Behandlung des Stoffes beginnt mit Afrika und zeigt die klima- bedingte Gliederung des Erdteils in natürliche Vegetationszonen: Urwald, Savanne, Steppe, Wüste mit den beiden Randlandschaften des Winterregengebiets in Nordafrika und im Kapland.

Auf dem Hintergrund der natürlichen Ausstattung des Erdteils sind zu behandeln: die Bevölkerung und ihre Verteilung, die bisherige Bedeutung Afrikas als Siedlungs- und Kolonialgebiet der Europäer, die Leistungen der Europäer, die politische Gliederung und die Bildung selbständiger afrikanischer Staaten, wobei die besonderen Verhältnisse in Algerien und in der Südafrikanischen Union zu würdigen sind. Der Begriff „Entwicklungsland“ ist einzuführen.

Der Altersstufe entsprechende entdeckungs- und siedlungsgeschichtliche Ausblicke sind an geeigneter Stelle einzufügen.

A s i e n

Die Besprechung geht aus von einigen ausgewählten Großlandschaften und behandelt dann die Bevölkerung und die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse. Der Gegensatz zwischen der alten Kultur und der unzulänglichen wirtschaftlichen Ausrüstung ist hervorzuheben (Japan als Ausnahme!). Das Problem der Entwicklungshilfe ist nach seiner wirtschaftlichen und politischen Seite zu erörtern.

Auch bei Asien sind der Altersstufe entsprechende entdeckungsgeschichtliche und völkerkundliche Hinweise einzufügen.

Obertertia

Amerika, Australien mit Ozeanien, Polargebiete, Weltmeere.

Nordamerika

Nach der Behandlung der Großlandschaften und ihrer Ausstattung ist die heutige Kulturlandschaft Nordamerikas als großartiges Beispiel der Umwandlung einer Landschaft durch den Menschen darzustellen. Im Zusammenhang damit sind kurz die Siedlungsgeschichte und die politische Gliederung des Erdteils zu behandeln. Nordamerika ist - neben Australien - auch als eindrucksvolles Beispiel der Europäisierung eines Erdteils vorzuführen. Als Abschluß ist die heutige politische, wirtschaftliche und kulturelle Rolle der Vereinigten Staaten in der Welt hervorzuheben.

Mittel- und Südamerika

Bei der Behandlung der Großlandschaften ist ein Vergleich mit Nordamerika besonders fruchtbar. Die Verschiedenheiten im Bilde der Natur- und der Kulturlandschaft sind geographisch und historisch zu begrün-

den. Die allmähliche Änderung des wirtschaftlichen Charakters Südamerikas durch fortschreitende Industrialisierung ist zu betonen.

Australien und Ozeanien.

Die Großlandschaften Australiens sind durch den Vergleich mit Südafrika zu erarbeiten, sodann die Wirtschaft und die Bedeutung des Kontinents als Siedlungskolonie.

Polargebiete.

Die naturräumliche Darstellung ist durch Ausblicke auf die Geschichte der Entdeckung und die menschliche Leistung einiger Polarfahrer zu ergänzen.

Die Weltmeere.

Auf dem Globus sind die Lage und das Größenverhältnis der Weltmeere aufzuzeigen, dann sind die Meeresströmungen, besonders der Golfstrom, zu betrachten und die Bedeutung des Nordatlantik für den Fischfang und den Seeverkehr hervorzuheben.

Untersekunda.

Vertiefte Betrachtung Deutschlands und seiner Verflechtung mit den übrigen europäischen Ländern.

Im Gegensatz zur Sexta, wo es um Einzellandschaften geht, wird der Gesamttraum betrachtet, und zwar im Hinblick auf Bau und Oberflächengestalt, Klima, Vegetation, Siedlungsbild, Wirtschaft, Verkehr und politische Gliederung. Dabei sind Mittel- und Ostdeutschland in die Betrachtung einzubeziehen.

Zum besseren Verständnis der Heimatlandschaft und als Vorschule für die allgemein-geographische Betrachtung Deutschlands wird zunächst das Saarland nach den oben angegebenen Gesichtspunkten (Bau, Oberflächengestalt usw.) behandelt. Dabei sind die amtlichen Kartenwerke und die verschiedenen Spezialkarten zugrunde zu legen und in ihr Verständnis einzuführen: Meßtischblatt, cm-Karte, geologische Karte, Waldkarte, Verkehrskarte, Karte der Siedlungsdichte usw.

Besondere Aufmerksamkeit ist der Verflechtung Deutschlands mit Europa und der Welt zuzuwenden. Auf diese Weise soll vor allem eine altersstufengemäße Wiederholung der europäischen Länder erreicht werden.

Obersekunda

Ausgewählte Kapitel aus der allgemeinen physischen Geographie. Die Landschaftsgürtel der Erde.

Bei der Behandlung dieses allgemein geographischen Themas ist, wo der Gegenstand es erlaubt, auf die Verhältnisse der Heimat zurückzugreifen oder davon auszugehen, um die betreffende allgemeine Erscheinung zu veranschaulichen. Das wird besonders fruchtbar sein bei dem Kapitel über den Aufbau der Erdkruste und die Oberflächenform.

Aus dem großen Stoffkreis der allgemeinen physischen Geographie sind vor allem die Sachgebiete zu behandeln, die als Grundlage der Landschaftskunde unerlässlich sind wie Geologie, Morphologie, Klimatologie, Bodenkunde und Meereskunde. In der Klimatologie ist in das Verständnis der Wetterkarte einzuführen.

Die Lehre von den Landschaftsgürteln betrachtet die räumliche Verflechtung der in der allgemeinen Geographie zunächst getrennt behandelten Erscheinungen. Sie soll vor allem die Vegetation in ihrer Abhängigkeit von Boden und Klima zeigen, aber auch die Abhängigkeit des Menschen von der Landschaft sowie andererseits die Umgestaltung der Landschaft durch den Menschen.

Unterprima

Wirtschaftsräume und Wirtschaftsreiche der Erde.

Einige Kapitel aus der allgemeinen Anthropogeographie.

Zur Einführung in die wirtschaftsgeographische Betrachtungsweise ist zunächst die Wirtschaft des Saarlandes nach folgenden Gesichtspunkten zu behandeln:

die saarländische Gütererzeugung und ihre geographischen Grundlagen;

der Absatz der Erzeugung und Deckung des Güterbedarfs, Gütertausch mit Nachbarländern und fremden Erdteilen;

die Bedeutung des Verkehrs für die Wirtschaft, Güter- und Personenverkehr (Pendler!), die vorhandenen und geplanten Verkehrseinrichtungen, die Ungunst der Verkehrslage.

Anschließend wird die Weltwirtschaft nach den gleichen Gesichtspunkten der Gütererzeugung, des Gütertauschs und des Verkehrs betrachtet und damit die Grundlage geschaffen für die Behandlung einiger wichtiger Wirtschaftsreiche wie der Vereinigten Staaten, des Commonwealth, der Sowjet-Union ua. Hier sind auch Organisationsformen wie die Montanunion, die EWG usw. zu besprechen.

An geeigneter Stelle sind Fragen der Wirtschaftsentwicklung zu erörtern wie die Stufen der Sammler und Jäger, der Hackbauern, der Pflugbauern, des Handwerks und der Industrie, der Familien-, Stadt-, Volks- und Weltwirtschaft, aber auch Fragen des Wirtschaftssystems wie freie Marktwirtschaft und (totalitäre) Planwirtschaft, Autarkie und Wirtschaftsliberalismus.

Artikel aus dem Wirtschaftsteil einer Tageszeitung können für alle in diesem Jahr zu behandelnden Fragen herangezogen und ausgewertet werden.

Aus der allgemeinen Anthropogeographie ist eine Übersicht über die Verbreitung der Rassen, Völker, Kulturen und Religionen anzufügen.

Oberprima

Geographische Fragenkreise, deren Erörterung zum Verständnis der Gegenwart besonders wichtig ist.

Die Formulierung des Stoffes läßt erkennen, daß es, mehr noch als in den vorhergehenden Klassen der Oberstufe, dem Lehrer überlassen sein soll, aus einem umfangreichen Stoffgebiet einige Themen auszuwählen. Als Problemkreise, aus denen die Auswahl getroffen werden kann, kommen in Betracht:

1. Gestaltung und Gestaltswandel der Landschaft.

Hier sind Fragen zu behandeln wie: Naturlandschaft - Kulturlandschaft; die heutige Kulturlandschaft ein historisch gewachsenes Werk des Menschen; die Umgestaltung der Naturlandschaft durch Rodung und Anbau, Siedlung, Bergbau, Industrialisierung und Wasserwirtschaft; Raumordnung und Raumplanung, Landschaftsschutz. Auch hier ist wieder von der Kulturlandschaft des Saarlandes auszugehen, aber dann ist der Blick auf die Verhältnisse in anderen Ländern und Erdteilen zu richten.

2. Bevölkerungsprobleme.

Hier bieten sich Themen an wie bevölkerungsgeographische Probleme der Bundesrepublik (regionale Verteilung, Stadt und Land, Binnenwanderung, die Heimatvertriebenen).

Deutscher Osten: Entwicklungen und Wandlungen in gesamtdeutscher Schau.

Völkergemeinschaften, vor allem die europäischen überstaatlichen Zusammenschlüsse, geographisch gesehen. Wachstum der Weltbevölkerung und die Ernährungsmöglichkeiten der Erde; „Völkerwanderungen“ des 20. Jahrhunderts.

3. Deutsche Wirtschaft im Auf- und Ausbau; Wandlungen der deutschen Land- und Forstwirtschaft; der Grüne Plan; Standortbedingungen und Verflechtungen der deutschen Industrie; die Energieversorgung Deutschlands: Fragen des Wasserhaushalts; Entwicklungsrichtungen im Binnen- und Außenhandel.

4. Blick ins Weltall: Die Stellung der Erde im Kosmos.

Aufbaugymnasien.

Bei den Aufbaugymnasien gilt als Ziel für die Klassen 1 und 2 (Untertertia und Obertertia) ein paradigmatischer Gang durch die Länderkunde Europas und der fremden Erdteile, ab Klasse 3 (Untersekunda) ist der vorliegende Plan maßgebend.

Altsprachliches Gymnasium.

Für die Oberstufe der altsprachlichen Gymnasien ist der Plan sinngemäß zu kürzen.